

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1907)
Heft: 3-4

Artikel: Resolution für die Kundgebungen vom 22. Februar 1907
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Friede.

Offizielles Vereins-Organ des Schweizerischen Friedensvereins.

Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes

enthaltend das

Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Abonnementspreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2. — (für Mitglieder und Nichtmitglieder); im Weltpostverein portofrei Fr. 3. 60. Einzelne Exemplare à 10 Cts.
Inserate per einspaltige Petitzeile 15 Cts., für Jahresaufträge nach Uebereinkunft. — Das Blatt erscheint am 20. jeden Monats in einer Doppelnummer von 6–8 Seiten.
Redaktion: Für den Vorort des Schweizerischen Friedensvereins, R. Geering-Christ, „Im Wiesengrund“, Böttmingermühle bei Basel.
 Einsendungen sind an letztere Adresse zu richten.

Annoncen nehmen die Haller'sche Buchdruckerei in Bern, sowie sämtliche Annoncenbureaux entgegen.

Inhalt: Avis. — Motto. — Gedicht. — Resolution für die Kundgebungen vom 22. Februar 1907. — Abschaffung oder Humanisierung des Krieges. — Aus der Geschichte der Friedensbewegung. — Militaristische Frivolität! — Ein Appell an das christliche Gewissen. — VII. Jahresbericht des Verbandes appenzellischer Friedensfreunde. — Ausführung der Beschlüsse des XV. Internationalen Friedenskongresses. — Schweizerischer Friedensverein. — Verschiedenes.

Avis.

Wir machen unsere verehrlichen Abonnenten darauf aufmerksam, dass wir den Abonnementsbetrag pro 1907 in den nächsten Tagen per Nachnahme erheben werden.

Wer Sinn und Herz für die Friedenssache hat, wer die Bedeutung und die Arbeit unseres Kampforgans „Der Friede“ richtig einschätzt, wird den kleinen Betrag gerne opfern und die Nachnahme prompt einlösen.

**Verlag und Administration
des „Der Friede“.**

Motto.

Ich erkenne, verabscheue und bekämpfe jeden Krieg als zum Himmel schreienden Massenmord, dessen Fluch fortzeugend nur Böses kann gebären.

Ich halte jeden Krieg für eine Schande zivilisierter Völker, für Entartung zur Unmenschlichkeit und ausser der Rohheit für krasse Unvernunft.

Diefenbach.

Völker und Staaten, fürwahr, ich hörte die Namen erschallen,
 Aber ich forschte und sah Pöbel und Könige nur.
 Hörte von Edelen auch und Rittern ein häufiges Plappern,
 Sah auf den Höhen noch nur Burgen, verfallene, stehn.
 Hörte von Vaterland, Freiheit, hörte von Schlachten.
 Hörte von Tugend und Mut, welche die Mannen geziert.
 Aber ich sah doch bloß ein Gezücht von englischen Doggen,
 Das zu des Brotherrn Lust wütend einander zerriss.

A. v. Chamisso.

Resolution für die Kundgebungen vom 22. Februar 1907.

Vorschlag des Internationalen Friedensbureaus
in Bern.

In Erwägung, dass die erste Friedenskonferenz im Haag, auf Grund der Erklärung, dass „die Beschränkung der gegenwärtig die Welt bedrückenden Militärlasten in hohem Masse wünschenswert sei für die Förderung des materiellen und sittlichen Wohles der Menschheit“, den Wunsch ausdrückte, „die Regierun-

gen möchten die Möglichkeit eines Einverständnisses betreffs Verminderung der Militärlasten zu Wasser und zu Land und der Kriegsbudgets in Erwägung ziehen“,

Sprechen die am 1. Februar 1907 in versammelten Friedensfreunde die Hoffnung aus, die zweite Konferenz im Haag werde in entschlossener Verfolgung des nämlichen Zieles eine praktische Bestimmung für die Herabsetzung der Rüstungen, sowie einen Mustervertrag ausarbeiten, wonach alle Streitpunkte einem Schiedsgericht zu unterbreiten wären, und für die Annahme dieser Bestimmung und dieses Vertrages durch die vertretenen Mächte wirken.

Die versammelten Mitglieder des Friedensvereins unterstützen ebenfalls den letzten September vom XV. Weltfriedenskongress in Mailand zum Beschluss erhobenen Antrag: die Regierungen möchten ihre Bevollmächtigten im Haag dahin instruieren, dass die Konferenz periodisch zusammentrete und, um ihre Einheitlichkeit, wie auch die vollständige Durchführung ihrer Beschlüsse zu sichern, die notwendigen Massregeln treffe, damit sie, in der Zeit zwischen den Tagungen, eine ständige Vertretung besitze, deren Befugnisse von ihr festzustellen wären.

Abschaffung oder Humanisierung des Krieges?

Das begonnene Jahr soll uns die zweite Haager Friedenskonferenz bringen. Zweifellos werden auch bei diesem Anlasse wieder Vorschläge auf die Tagesordnung gesetzt werden, die eine Humanisierung des Krieges bezwecken. Diese Tendenz tritt je und je hervor, wo es sich um Erörterungen über den Krieg handelt. Bei manchen Fragen, die auf unsern Friedenskongressen beraten wurden, sahen wir, wie sich die Abgeordneten direkt in zwei Lager spalteten, in eine Partei, die von Massregeln zur Humanisierung des Krieges nichts wissen wollte, und in eine Partei, die in der Milderung gewisser Härten in der Kriegsführung einen Fortschritt sah. Das Herz mag manchen oft verführen, mit der letztern Partei zu stimmen, der Verstand aber wird konsequenter sein und der erstern Partei recht geben. Wir Pazifisten sollten uns stets klar dessen bewusst sein, dass jede Humanisierung des Krieges gleichbedeutend ist mit einer Lebensverlängerung der Institution Krieg. Da aber der Krieg selbst das Gegenteil von Humanität ist, so lei-